

Barcelona, den 7. Dezember 1956  
Camelias 30

Herrn Hans Krainz,  
Vorsitzender der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft,  
Mythenquai 88  
ZÜRICH  
-----

Lieber Herr Krainz !

Wir haben längere Zeit nichts von einander gehört, doch hat mir Herr Narberhaus, den ich bat, Sie aufzusuchen, mir nach seiner Rückkehr von Ihrer Besprechung Kenntnis gegeben.

Herr Garten in Blanes befindet sich heute in einem recht erfreulichen Zustand, nachdem fleissig darin gearbeitet wurde und viele Verbesserungen vorgenommen worden sind, besonders soweit die Versorgung mit Wasser, Ström etc. in Frage kommt. Das Gewächshaus, an das Sie sich vielleicht noch erinnern, ist inzwischen fertiggestellt und in Betrieb genommen worden, der Linnee-Tempel ist vervollständigt und viele Neuanpflanzungen wurden vorgenommen. Die Zahl der Besucher des Gartens belief sich in den letzten Jahren auf viele Tausende aus allen Ländern der Welt und die schriftlichen Anerkennungen, die vorliegen, sind ebenfalls ausserordentlich zahlreich.

Ist es Ihnen nicht möglich, einmal nach hier zu kommen und sich alles anzusehen. Ich lade Sie im Namen des gesamten Patronates hierzu aufrichtig ein. Vielleicht können Sie sich in den kommenden Feiertagen einmal freimachen und uns zu besuchen. Das Haus im Garten steht Ihnen und Ihrer Begleitung zur Verfügung; für Heizung und alles Andere ist gesorgt, und Sie könnten sich auf diese Weise einmal ein genaues Bild davon machen, wie weit wir uns bemüht haben, das Vertrauen zu rechtfertigen, das der hochherzige Gründer unserer Stiftung in uns gesetzt hat.

Ich hätte bei dieser Gelegenheit auch gern einmal mit Ihnen über Herrn Braun gesprochen von dem ich nicht weiss, ob er noch in Caracas ist. Wir könnten einen für unsere Zwecke geeigneten gärtnerischen Leiter gebrauchen, aber zur Besetzung eines solchen Postens möchten wir doch nur schreiten, wenn wir den richtigen Mann dafür finden, der fachlich und charakterlich dafür geeignet ist.

Ich füge eine kleine Broschüre über den Garten bei. Es handelt sich keinesfalls um eine wissenschaftliche Abhandlung, sondern die kleine Schrift soll nur dazu dienen, das Werk des Herrn Faust bekannt zu machen und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

Ich würde mich sehr freuen, bald einmal von Ihnen zu hören, und noch mehr, wenn Sie unsere Einladung annehmen würden,

und in dieser Erwartung begrüße ich Sie herzlichst als

Ihr